

damit auch das härteste Herz zu bezwingen vermag. Aber nicht heute, Kinder! Wir wollen auf die Wiederkehr des schönen Wetters warten; dann führe ich Euch hinaus an das Ufer des Meeres, und dort sollt Ihr's hören."

Auf dem Korsarenschiffe.

Eine Woche hatte das schlechte Wetter gewährt, und recht verzagt hatten die Kinder wohl unzählige Male des Tages nach dem mit grauen Wolken verhangenen Himmel geblickt. Endlich zerriß der dunkle Schleier, die liebe Sonne lächelte wieder herab, und es war Allen, als hätte sie noch nie so hell gegläntzt, wie eben jetzt. Und der Pfarrer führte seine Lieben über die bewaldeten Hügel, durch das duftende Haidekraut, der See zu; da setzten sie sich auf einige große Steine, die wohl schon viele, viele Jahre auf diesem Platze gelegen und oft den Kampf mit den donnernden Wogen bestanden haben mochten. In gold'nen Streiflichtern fielen die Sonnenstrahlen auf die unendliche Wasserfläche zu ihren Füßen; im sanften Tone sangen die Wellen ihre ewigen Lieder, und von ihrem Gemurmel begleitet, las der Vater:

Es schläft das Meer. Der heif're Sturm verstummt,
Der gestern seinen tiefsten Grund durchwühl't.
Nur hin und wieder hebt sich eine Welle,
Und flüstert heimlich mit dem Sonnenstrahl,
Der feurig ihre weiße Stirne küßt.
Ein einz'ges Fahrzeug stört dies stille Wallen,